

Thomas Negele, der geborene Torjäger

Ein Mittelstürmer der Extra-Klasse

Wo steht im Moment der SVH?

Es ist eigentlich seit Jahren immer das gleiche Bild, macht der Edwin oder der Tom sein Tor, dann gewinnt der SVH. Ist das nicht der Fall, dann werden die Punkte meistens abgegeben. Thomas Negele dachte schon ein paar mal ans Aufhören, vom Alter her gerechtfertigt, nicht jedoch von der Leistung. Er ist immer noch unser Goalgetter und somit unersetzbar.

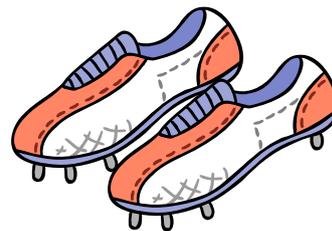
Persönliche Daten :

Thomas „Tom“ Negele

Geboren am: 15. Juli 1970
Familienstand: ledig, in fester Beziehung
Eltern: Peter und Gertraud Negele
Beruf: Elektromeister/Ausbilder
Hobby: Sport (Fußball, Eishockey)
Sein Vorbild: Karl-Heinz Rummenigge



Wenn der Vater mit dem Sohne...



Bereits in der E-Jugend war für Insider erkennbar, was für ein Talent der Thomas Negele ist. Schon alleine wie er den Ball behandelt, Ball und Raum abdeckt und immer den Blick zum Mitspieler und Gegner hat. Schon mit acht Jahren verfügte er über ein hervorragendes Ballgefühl und instinktiv suchte er den direkten Weg zum Tor. Schon in der E-Jugend war er immer in der Spitze und ein absoluter Torjäger. Man kann vieles erlernen und sich antrainieren, aber vieles muss auch angeboren und von der Natur mitgegeben sein. Vielfach sind die menschlichen Gene dafür verantwortlich.

Der Tom hatte zu dem das Glück, dass er in einigen ausgezeichneten Mannschaften spielte, wo er auch Mitspieler hatte, die ähnlich talentiert waren.

Aufgrund seiner Technik hätte er auch im offensiven Mittelfeld agieren können, die Anlagen waren vorhanden, nur sein Torinstinkt wäre nicht so zur Geltung gekommen. Er konnte auch gut variieren und sowohl als hängende Spitze oder Strafraumzocker seine Leistung bringen. Alle Eigenschaften hat der Thomas auch heute noch, nur in seinem Alter geht man dem einen oder anderen Zweikampf verhaltener entgegen als ein Jugendlicher.

Nicht wenige kreiden ihm seine Eigensinnigkeit negativ an, aber ein Torjäger der nicht egoistisch und eigensinnig auf dem Spielfeld agiert, wird nicht lange ein erfolgreicher Torjäger sein. Eigentlich hat er nur ein kleines Manko, seine Grund-schnelligkeit könnte besser sein. Sein Antritt und die Beschleunigung auf den ersten Metern ist guter Durchschnitt, allerdings hat er keine Sprinterqualitäten.

Früher höherklassige Nachbarvereine wollten ihn immer wieder haben, seine Antwort war immer „Nein“.....

Wer braucht schon einen Torjäger, noch dazu wenn er beidfüßig ist, jeder, oder? Egal ob Peiting oder Schongau, mittlerweile spielen sie alle in der gleichen Liga wie der SVH, waren am Tom immer wieder dran. Natürlich wären dabei auch einige Mark oder Euro geflossen, aber auf die hat der Thomas gerne verzichtet. Er wusste und weiß, was er am SVH hat. Für ihn waren das Umfeld und der persönliche Kontakt wichtiger als in Peiting Tore zu schießen. Der SVH ist und war stets seine sportliche Heimat und er fühlt sich hier besonders wohl. Ein Wechsel hat immer seine schönen Seiten, wenn der Erfolg da ist und man nach höheren sportlichen Zielen strebt. Aber oft ist dies nicht der Fall, egal aus irgendwelchen Gründen, schnell stellt sich dann Enttäuschung und Unzufriedenheit ein. Das Ergebnis ist oft Frust und mangelnde Leistungsbereitschaft und daraus resultierend „nicht zufriedenstellende Leistungen“. Heute müsste er schon überregional wechseln, um überhaupt höherklassig spielen zu können, als beim SVH in der Kreisliga. Raisting, Weilheim oder auch Garmisch, alles Mannschaften aus der Bezirksoberliga und Bezirksliga, sind nicht interessant.

Von der Schüler bis zur 1. Mannschaft, alle Stationen im SVH:

E-Jugend:	Trainer: Peter Negele	3. Platz
D-Jugend:	Trainer: Kurt Müller/Paul Fichtl/ Erich Prinzing	7. Platz und 2. Platz
C-Jugend:	Trainer: Kurt Müller/Josef Fischer	2. Platz und 2. Platz
B-Jugend /Gr. Allgäu:	Trainer: Kurt Müller	7. Platz
A-Jugend:	Trainer: Thoma Ludwig./Gistl Karl	2. Platz
Erste Mannschaft:	Trainer: Karg Magnus, Klühspieß Siegfried, Prinzing Erich, Radler Robert, Hutter Roland, Besel Walter, Jakomet Karl	



Was waren Deine größten Erlebnisse und was war die größte Enttäuschung:

- 1997/98 in der A-Klasse West
Torschützenkönig mit 42 Toren
Edwin Arlt erzielte 35 Tore, der SVH insgesamt über 100 Tore
- ein absolutes Highlight war das Spiel einer Kreis-Auswahl Schongau/Peiting im Schongauer Stadion gegen den Bundesligisten TSV 1860 München u.a. mit dem Torschützenkönig Martin Max, Ned Zelic, Icke Hässler und Trainer Werner Lorant
- in den 90er Jahren von der C-Klasse in die B-Klasse und in die A-Klasse

- jeder Aufstieg, aber auch jeder Abstieg, aus der Kreisliga in die Kreisklasse und aus der Kreisklasse in die Kreisliga

Unvergesslich die Entscheidungsspiele in Reichling gegen Schondorf, wo der Klassenerhalt in der Kreisliga geschafft wurde. Leider gelang dies nicht in der Saison 2001 und man verlor in Penzing gegen Türkenfeld und musste den Weg in die Kreisklasse antreten.

Wo würdest Du den SVH gegenwärtig einstufen und wie siehst Du die Zukunft des SVH? In der Kreisklasse oder Kreisliga? Ist die Jugendarbeit effektiv? Momentan treten wir auf der Stelle. Wir haben keine Konstanz und es fehlt uns das Glück und Selbstvertrauen. Die Kreisliga wird von Jahr zu Jahr stärker, fast alle Aufsteiger kommen aus dem Einzugsgebiet München/Starnberg/Ammersee und dort werden Trainer und Spieler in der Regel bezahlt (Beispiel Maisach: der Trainer bekommt 1.400,- € im Monat).

Trotz einer sehr guten und effizienten Jugendarbeit wird der SVH auf Dauer die Kreisliga nicht halten können und in der Kreisklasse eine gute Rolle spielen. Es zeichnet sich momentan kein überragender Individualist im Nachwuchsbereich heraus, die Teams sind gut, aber haben keinen der ein Spiel alleine entscheiden kann. Mit einem Edwin Arlt, Christian Tremer, Markus Rieger und mir war das früher der Fall und durch individuelle Stärken wurden Spiele gegen gleichwertige und technisch bessere Mannschaften gewonnen. Die Thoma Zwillinge hätten das Zeug dazu gehabt.

Was beim SVH im Nachwuchsbereich geleistet wird, ist einfach top. Wir sind einer der wenigen Vereine, die nur mit „Einheimischen“ die Punktrunde bestreitet und noch in keiner Spielgemeinschaft vertreten ist. Mit Karl Grimm haben wir einen sehr kompetenten Mann an der Spitze, der einen Leitfaden für alle Mannschaften erarbeitet hat.

Aus o.g. Gründen glaube ich, ohne jemandem zu nahe zu treten, die Zukunft liegt in der Kreisklasse.

Im Innsbrucker Tivoli-Stadion, vor dem Spiel gegen Wacker Tirol Innsbruck



stehend, v.l.: Schmid Manfred, Knopp Roland, Gornig Günther, Tremer Christian, Steger Wolfgang, Fichtl Ralf, Negele Thomas

knieend, v.l.: Schweiger Stefan, Fischer Jürgen, Nuscheler Thomas, Klein Alexander, Helmschrott Hermann, Arlt Edwin